

net. Der Schwanz hat fast die halbe Länge des Körpers, ist zugespitzt, von den Seiten zusammengedrückt, schuppigt, schwarz und gelb gefleckt.

Das Vaterland dieser Schildkröte sind die meisten gemäßigten Gegenden von Europa; sie wird in Preußen, in dem ehemaligen Polen, in Italien, Sardinien, Ungarn und Frankreich angetroffen. Ihr Aufenthalt sind sumpfige und morastische Orte, sie nährt sich von Wasserinsekten, Fischen, Schnecken und Pflanzen. Sie wird gegessen, und daher an mehreren Orten zu Markte gebracht; in eigenen Behältern gesammelt, mit Brod, Salat oder andern Pflanzen gefüttert. Anderwärts werden sie in Kellern zum Gebrauche bewahrt, und man säet ihnen Haber, dessen junge Schößlinge ihnen zur Nahrung dienen. Sie legen Eier, welche den Hühnereiern ähnlich, aber kleiner und länglicher, mit Weiß und Dotter versehen sind: diese vergraben sie in den Sand, doch mit der Sorgfalt, daß sie der Sonnenwärme genießen und von dieser belebt werden.

Aus den im Frühlinge gelegten und verscharrten Eiern kriechen erst nach einem Jahre die Jungen aus und nehmen sehr langsam an Größe zu. (Schöpf's Naturgesch. der Schildkröten, I.)

Tab. II. (XVII.)

Diese Tafel enthält die Abbildungen dreier jungen Schildkröten, als 1) der schieferartigen Schildkröte (*Testudo imbricata*. L.), 2) der Nyctas-